

Umgang mit Verhaltens-Störungen beim GTA

Coach Workshop Programmieren mit Calliope mini vom 24.06.26

Referentin: Antje Kriek, Schulsozialpädagogin

Kurze Vorstellung:

- ▶ Antje Kriek, Mitarbeiterin im LJBW e.V.
- ▶ Lehramtsstudium 1986-1991, Studium Sozialpädagogik 1994-1997
- ▶ Seit 2008 als Jugendsozialarbeit an einer Oberschule
- ▶ Seit 2016 Durchführung GTA „Schülerstreitschlichtung“
- ▶ Mutter eines förderbedürftigen Kindes ADHS

Was erwartet uns heute?

1. Systematisierung der Verhaltensstörungen
2. Strategien (dysfunktionale, funktionale)
3. Unterschied Unterricht - GTA
4. Präventionsmöglichkeiten
5. Verhaltensstörungen professionell begegnen
6. Haltungen im pädagogischen Handeln
7. Fallarbeit in Kleingruppen mit erlebten Beispielen
8. Stolpersteine

1. genannte Verhaltensstörungen im GTA

► Eskalationsstufe	Beispiele	mögliche Reaktionen:
► 1 Beeinträchtigung	Unruhe, Nebengespräche	stille Präsenz
► 2 Unterbrechung	zu spät kommen	stilles Signal
	Umkippen vom Stuhl	Ich- Botschaften
	Ablenkung mit anderen Web-Seiten	Auszeitstuhl
► 3 Unmöglichmachung	große Unruhe, akute Konflikte	4 Schritte- Methode
► 4 Verhaltensauffälligkeiten	Schimpfwörter, Geräusche	
► 5 Verhaltensstörungen	Symptome ADHS, ängstlich	Netzwerkarbeit mit Schule/ Eltern...
	unkontrolliertes Verhalten	externe Hilfen

2. Strategien zum Umgang mit Verhaltensstörungen

- Störungen ignorieren, verleugnen
 - emotionale Reaktion: Selbstzweifel, Entwicklung von Wut
 - reduzierte Kommunikation zur Steuerung von Einzelnen oder der Gruppe
 - methodisches Experimentieren
 - Pathologisierung von Schüler
 - innere Resignation, Distanzierung, Beendigung der Zusammenarbeit
-
- + differenzierte Wahrnehmung von Störungen
 - + Störung als Hinweis verstehen
 - + eigenes Verhalten als Interaktion verstehen
 - + die Perspektive der Schüler einnehmen
 - + pädagogische Prävention statt Reaktion

3. Unterschied Unterricht - GTA

- ▶ Der reguläre **Unterricht** ist verpflichtend und lehrplanbasiert. Leistungen werden benotet.
- ▶ **GTA** sind hingegen freiwillige, bewertungsfreie und unterrichtsergänzende Zusatzangebote. Sie dienen der individuellen Förderung, der Freizeitgestaltung oder dem sozialen Lernen.
- ▶ Ziele von Ganztagsangeboten:
 - schülerorientierte und ausgewogene Tagesstruktur (Schüler)
 - verlässliche Betreuung nach der Schule (Schule, Eltern)
 - ganzheitliche und leistungsdifferenzierte Förderung (Schüler, Coach)
 - differenzierte Settings (Schüler)
 - Einbindung von außerschulischen Partnern => Kooperation mit Nichtlehrern (Schule)
 - Mitbestimmung und Mitgestaltung aller Akteure => Partizipation
 - sinnvolle Freizeitgestaltung im Kontext Schule (Schule)

4. Präventionsmöglichkeiten

3 Stellschrauben, die jeder GTA- Leiter/ Coach beachten kann.

Durch ein stabiles Setting kann eine positive Selbstwirksamkeit erlebt werden.

Die Dimensionen wirken nur im Zusammenspiel erfolgreich und nachhaltig:

- a. Struktur des GTA, Routine
- b. Beziehung und Präsenz
- c. Methodik

a. Struktur und Routinen

GTA im Schuljahr strukturieren:

- Kennlernphase => Kennenlernen/Gruppenformierung,
Regeln für den gemeinsamen Umgang und für die Zusammenarbeit
mit Visualisierung,
Zielstellung für die Zusammenarbeit erarbeiten (Ergebnisideen)
Probeteilnahme der Schüler
- Arbeitsphase => Zielverfolgung mit realistischen Teilzielen und klaren Aufträgen,
regelmäßige Arbeitsstandsanalysen, Feedback geben, Erfolge
- Verabschiedungsphase => Erfolgssicherung (ÖA, Zeugnisvermerk, Abschiedsparty)

Routinen im GTA zur Orientierung und Sicherheit, zur Förderung der Selbststeuerung:

Ankommen, persönliche Begrüßung, Gruppenregeln vergegenwärtigen,
Bewegungsspiel, Rückschau auf Erreichtes, Was heute Aufgabe?, Arbeitsphase mit
klarer Zeitvorgabe, b.B. Pausen (bewegungs-)spiel, Reflexion was gut gelungen?,
persönliche Verabschiedung, ...

b. Beziehung und Präsenz

=> beziehungsoffene Haltung als Coach heißt:

- * neugierig auf unterschiedliche Persönlichkeiten der Schüler sein
- * um ihre Lebenssituation zu wissen
- * sie wertschätzen und ihnen das Gefühl geben, wichtig zu sein
- * ehrliches Interesse zeigen durch Fragen stellen, Zuhören
- * jederzeit um Hilfe gebeten werden zu können
- * Vertrauen zu schenken ...

=> Präsenz zeigen heißt:

- * Führung übernehmen, freundlich aber bestimmt Erwartungen klar machen
- * konsequentes Handeln (ohne Lautstärke), verlässlich sein
- * Ruhe ausstrahlen, ruhiger Tonfall (keine Eskalation/ Machtkämpfe zulassen)
- * frühes Eingreifen statt Abwarten,
- * Nahkontakt suchen mit Blickkontakt statt Fernkorrektur
- * Vorbild sein, eigenes Verhalten/ Fehler reflektieren

Vermeiden von Ironie, Bloßstellung, unsachliche Diskussionen, Ankündigung von Strafen

c. Methodik

- ▶ Vermeidung von Unterforderung
- ▶ Vermeidung von Überforderung
- ▶ Verhinderung von Leerlaufphasen, Langeweile

- ▶ Aufgabenstellungen sollten sein
 - * leistungsdifferenziert, mit Wahlmöglichkeit
 - * zeitlich angemessen
 - * abwechslungsreich (bedürfnisorientiert: Bewegungssequenzen, Spiele, Erholung
 - * sinnvoll, nachvollziehbar, motivierend, zielorientiert
 - * partizipativ - selbstgesteckt von Schülern
 - * Ergebnis sichtbar/ erlebbar

Verbindliche Zusammenarbeit mit Schule/ Hort/ Eltern suchen, klarer Austausch der Erwartungen, Möglichkeiten, Grenzen, Organisation eines schnellen Informationsaustausches, Nothilfeplanes?

Unterstützungsbedarfe mit LJBW klären (WB zum Umgang ADHS)

5. Verhaltenstörungen professionell begegnen

► Mögliche Ideen je nach Eskalationsstufe 1-2

=> **stille Präsenz zeigen:** langsam auf Schüler zugehen, stehen bleiben, Augenkontakt herstellen

=> **stilles Signal geben** (Ritual mit Kenntnis der Konsequenzen):

Vorteil: keine Unterbrechung der Arbeit, Karte dem Schüler hinlegen

gelbe Karte (1. Ermahnung), rote Karte (letzte Ermahnung), Karte „Wir reden nach dem GTA“

=> **Ich -Botschaft:** „Ich sehe, dass du gerade nicht arbeitest.

Dein Beitrag ist wichtig/es ist für dich wichtig..., Ich denke, du kannst es, hast noch Kraft/ Reserven....

Ich wünsche mir, dass du jetzt weiter....

mögliche Ideen je nach Eskalationsstufe 2-5

=> **Deeskalation mit dem Modell Auszeitstuhl**

1. Schritt: Wahrnehmung ohne Bewerten

„Ich sehe, du stehst von deinem Arbeitsplatz zum zweiten Mal auf.“

2. Schritt: Benennen (ruhig und eindeutig)

„Deine Mitschüler können dadurch nicht konzentriert arbeiten“

3. Schritt: Wahlmöglichkeit geben (Chance der Selbstregulation geben)

„Du hast 2 Möglichkeiten: Du setzt dich an deinen Tisch und arbeitest an deiner Aufgabe weiter, oder du setzt dich auf den „Auszeitstuhl“ „

(Stuhl ist kein Strafstuhl, sondern er bietet die vereinbarte Möglichkeit der Auszeit/ Rückbesinnung.)

4. Schritt: Einladung zur Weiterarbeit

„Bist du wieder bereit, an deinem Tisch still zu arbeiten? Bei Zustimmung, zurücksetzen.

Kurzes Reflexionsgespräch nach dem GTA: „Was veranlasste dich aufzustehen?“

„Was hättest du gebraucht, um konzentriert zu arbeiten?“

=> Nachjustieren des Arbeitssettings im GTA durch den Coach

mögliche Ideen je nach Eskalationsstufe 2-5

=> **Deeskalation mit dem 4 Schritte Modell**

1.Schritt: Wahrnehmung ohne Bewerten

„Ich sehe, du hast eine andere Webseite als unsere Arbeitsadresse geöffnet.
Du spielst zum 2mal dort.“

2. Schritt: Benennen (ruhig und eindeutig)

„Jetzt ist jedoch unsere gemeinsame Arbeitszeit, die wir alle für alle vereinbart hatten.“

3.Schritt: Wahlmöglichkeit geben (Chance der Selbstregulation geben)

„Du hast 2 Möglichkeiten: Du bist bereit an deiner Aufgabe weiter zuarbeiten. Dazu schließt du deine andere Web-Seite und beendest das Spiel sofort.“

„Oder du setzt dich zu ..., um ihm bei seiner Aufgabe zu unterstützen.“

4. Schritt: Konsequenz ankündigen

„Wenn du dich noch einmal *entscheidest*, gegen unsere Arbeitsregel zu verstoßen, wirst du an der gemeinsamen Spielzeit für alle 3x nicht mehr teilnehmen.“

Kurzes Reflexionsgespräch nach dem GTA: „Was veranlasste dich eine andere Web Seite zu öffnen?“

„Was brauchst, um an deiner Arbeitsaufgabe zu bleiben?“

=> Nachjustieren des Arbeitssettings im GTA durch den Coach

6. Haltung im pädagogischen Handeln, kleine Auswahl

- ▶ Schüler in Entwicklung sehen - Fehlertoleranz gegenüber experimentellem Schülerverhalten, z.B. Grenzen ausprobieren
- ▶ Respekt gegenüber Schülerpersönlichkeiten - keine Beschämung, Herabsetzung durch Fremdbewertung => neutrale Beschreibung, Beobachtungen, Auswirkungen der Störungen
- ▶ Förderung der Eigenverantwortung/ Selbststeuerung der Schüler durch Wahlmöglichkeiten/ 2. Chance geben
- ▶ Interesse für individuelle Bedürfnislagen der Schüler zeigen, Anpassungsbereitschaft, Nachsteuerung (wenn möglich) des GTA Settings
- ▶ Beziehung zwischen Coach und Schülergruppe bedeutsam, Stärkung
- ▶ Annahme der pädagogische Führungsaufgaben für Gruppe und Setting
- ▶ Probleme und Konflikte als Lernsituation=> Wichtig: Konsequenzen im logischen Bezug zum Fehlverhalten (Wiedergutmachung, Problemlösung)
- ▶ Vertrauen in (längerfristige) Entwicklung der jungen Generation
- ▶ Rollenklarheit: Person=>Beachtung der eigenen Psychohygiene, eigene Grenzen/ Coach=> Aufgaben, Verantwortung/ System Schule/ Eltern=> Grenzen, Erziehungsauftrag, Organisation... Wo ist Einfluss gegeben?

7. Fallarbeit in Kleingruppen

mit Nutzung der vorgestellten Deeskalationsstrategien Seite 11 -13

- ▶ Einteilung in 3er Gruppen und Einladung in Breakout- Räume
 - ▶ Arbeitsauftrag für ca. 15 - 20 Minuten
 - ▶ Nach Rückkehr in Gruppenraum freiwillige Vorstellung
-
1. Austausch und Einigung einer erlebten Situation von einer Verhaltensstörung durch Schüler
 2. Beschreibung der Situation und der Beteiligten
 3. Auf welcher Eskalationsstufe wird die Situation eingeschätzt?
 4. Was für eine professionelle Ansprache an den Schüler wäre neutral, bedürfnisorientiert, nicht verletzend?
 5. Welche Wahlmöglichkeiten des Verhaltens könnten angeboten werden?
 6. Welche Konsequenzen wären logisch und förderlich?
 7. Welche Reaktionen des Coaches würden die Situation eher verschärfen?

8. Stolpersteine

- ▶ Zu großer Aktionismus, zu viele Vorhaben auf einmal
- ▶ Fehlende Ritualisierung von Abläufen, (nur bei Sicherheit und Vorhersehbarkeit für Schüler Regulierung des Verhaltens)
- ▶ Maßnahmen müssen zur Persönlichkeit des Coach passen
(Authentizität wahren)

Empfehlung für den Transfer: „Mein Merksatz für akute Situationen:“

z.B. Struktur gibt allen Halt!

Nicht diskutieren, sondern klare Wahlmöglichkeiten geben!

Ruhig bleiben, deeskalieren und verstehen!

Mut zur Konsequenz!

Bitte einen eigenen Merksatz formulieren und visualisieren!

Danke für die Aufmerksamkeit!

► Quellen:

Berufserfahrungen 😊

Weiterbildung zum Trainer der Neuen Autorität

Weiterbildungen im Classroom- Management

mit Günther Schmidt und Thomas Grüner

Weiterbildungen mit Georgia Koutsianikouli